

# Spezial-Reglement für die Bewertung von philatelistischer Literatur (Printliteratur, elektronische Literatur)

## 1. Wettbewerbsausstellungen

Dieses Spezial-Reglement gilt für die Bewertung von philatelistischer und postgeschichtlicher Literatur auf Wettbewerbsausstellungen im Bereich des Bundes Deutscher Philatelisten e.V.

## 2. Wettbewerbsexponate

Für die Zulassung zum Wettbewerb gilt die Ausstellungsordnung des BDPH für Literatur in der jeweils neuesten Fassung.

## 3. Gruppen der Wettbewerbsklasse Literatur

### 3.1. Printliteratur

#### - Handbücher und Spezialstudien

Hierzu zählt die primär forschende Literatur in Buchform oder als Loseblattsammlung, aber auch die Literatur, die der Werbung für die Philatelie dient, auf dem Gebiet von Philatelie und Postgeschichte Organisationsfragen behandelt und/oder Dokumentationsziele verfolgt

#### - Allgemeine Kataloge

#### - Zeitschriften

Philatelistische und postgeschichtliche Zeitschriften und periodische Veröffentlichungen von Arbeits- und Forschungsgemeinschaften, Vereinen und Verbänden, die ihrem überwiegenden Inhalt nach zur Forschungsliteratur zählen oder die in erster Linie der Werbung für die Philatelie dienen bzw. auf dem Gebiet von Philatelie und Postgeschichte Organisationsfragen behandeln und Dokumentation verfolgen.

#### - Einzelartikel aus Büchern und Zeitschriften

Einzelbeiträge oder Artikelserien aus Zeitschriften und Katalogen sowie Vorträge (auch aus Rundfunk und Fernsehen), soweit sie "als Manuskript gedruckt" erhältlich sind. Es sollten mindestens 10 Artikel eingereicht werden.

### 3.2. Elektronische Literatur

#### - Websites

Websites, bei denen es primär um die Darstellung philatelistischer Forschung und Postgeschichte geht sowie Websites, die vorrangig der Werbung für die Philatelie dienen oder auf dem Gebiet von Philatelie und Postgeschichte Organisationsfragen behandeln und/oder Dokumentationsziele verfolgen.

#### - E-Books

Monographien, Handbücher, Lexika, Bibliographien etc., die als Datei auf mobilen Datenträgern wie CD-ROM, DVD, USB-Sticks o.ä. gespeichert sind oder aus dem Internet heruntergeladen werden können. Es kann sich dabei um Forschungsliteratur oder werbende bzw. dokumentierende Literatur handeln.

#### - E-Kataloge

Kataloge auf mobilen Datenträgern wie CD-ROM, DVD, USB-Sticks o.ä. bzw. Web-Kataloge im Internet.

#### - E-Journals

Elektronische Zeitschriften mit forschendem oder werbendem bzw. dokumentierendem Inhalt auf mobilen Datenträgern wie CD-ROM, DVD, USB-Sticks o.ä. bzw. im Internet.

#### - Einzelbeiträge aus Websites, E-Books und E-Journals

Einzelbeiträge auf mobilen Datenträgern oder aus Internetseiten.

#### **4. Bewertungskriterien für Printliteratur**

- |  |           |
|--|-----------|
| 1. Inhaltliche Bearbeitung   | 40 Punkte |
| 2. Originalität, Bedeutung, Tiefe der Forschung / Inhaltliche Qualität | 40 Punkte |
| 3. Technische Gestaltung   | 10 Punkte |
| 4. Präsentation  | 10 Punkte |

*Total maximal 100 Punkte*

#### **5. Bewertungskriterien für elektronische Literatur**

- |  |           |
|--|-----------|
| 1. Inhaltliche Bearbeitung   | 30 Punkte |
| 2. Originalität, Bedeutung, Tiefe der Forschung / Inhaltliche Qualität | 40 Punkte |
| 3. Technische Realisierung   | 20 Punkte |
| 4. Präsentation  | 10 Punkte |

*Total maximal 100 Punkte*

#### **6. Erläuterungen zu den Bewertungskriterien für Printliteratur:**

- |  |                  |
|--|------------------|
| <b>1. Inhaltliche Bearbeitung</b>  | <b>40 Punkte</b> |
| Inhaltliches Konzept und Umsetzung   | 15 Punkte        |
| Literarischer Stil, Klarheit und Übersichtlichkeit des Textes  | 15 Punkte        |
| Auswahl, Zuordnung und Textbearbeitung von Abbildungen   | 10 Punkte        |
| <b>2. Originalität, Bedeutung, Tiefe der Forschung/Inhaltliche Qualität</b>  | <b>40 Punkte</b> |
| Bedeutung des Themas für die Philatelie  | 10 Punkte        |
| Verständlichkeit der Darstellung, Korrektheit  |                  |
| Grad der Forschung, Neuentdeckungen (Forschungsliteratur)  |                  |
| Inhaltliche Qualität (werbende und dokumentierende Literatur)  |                  |
| Höhe des über die Zeit durchgehaltenen Niveaus (Periodika)   | 20 Punkte        |
| Umfang und Tiefe   | 10 Punkte        |
| <b>3. Technische Gestaltung</b>  |                  |
| Titelseite, Inhaltsverzeichnis, Impressum, Verwendung von Fußnoten, Bibliographie, Index, Vorwort, Danksagungen etc. | <b>10 Punkte</b> |
| <b>4. Präsentation</b>   |                  |
| Einband / Layout / Druck und Papier / Farbgestaltung   | <b>10 Punkte</b> |

#### **7. Erläuterungen zu den Bewertungskriterien für elektronische Literatur**

- |  |                  |
|--|------------------|
| <b>1. Inhaltliche Bearbeitung</b>  | <b>30 Punkte</b> |
| Inhaltliches Konzept und Umsetzung   | 10 Punkte        |
| Stil und sprachliche Korrektheit, Klarheit der Texte   | 10 Punkte        |
| Auswahl, Zuordnung und Textbearbeitung der Abbildungen   | 10 Punkte        |
| <b>2. Originalität, Bedeutung, Tiefe der Forschung / Inhaltliche Qualität</b>                                  | <b>40 Punkte</b> |
| Bedeutung des Themas für die Philatelie  | 10 Punkte        |
| Korrektheit der Ausführung, Grad der Forschung (Forschungsliteratur)   |                  |
| Inhaltliche Qualität (werbende bzw. dokumentierende Literatur)   | 20 Punkte        |
| Umfang, Tiefe, Aktualität der Inhalte (Websites Updates)   | 10 Punkte        |
| <b>3. Technische Gestaltung</b>  | <b>20 Punkte</b> |
| Navigation, Sitemap (Websites)   | 10 Punkte        |
| Bedienerfreundlichkeit, Suchfunktionen, Archiv, Interaktivität, Ladegeschwindigkeit (Websites), Kompatibilität | 10 Punkte        |
| <b>4. Präsentation</b>   |                  |
| Layout / Bild- und Textgrafik / Farbgestaltung   | <b>10 Punkte</b> |

# Richtlinien für die Bewertung von Printliteratur

## 1 Inhaltliche Bearbeitung

### 1.1 Inhaltliches Konzept und Umsetzung

Unter diesem Punkt werden nicht nur Qualität und Niveau eines Werkes bewertet, sondern die innovative Bearbeitung und Darstellung des Themas durch den Autor, d.h. in wieweit es sich von vergleichbaren Arbeiten abhebt. Eingeschlossen sind die Auswahl des Themas eines Buches, die Formulierung des Titels, die Art der Darstellungen sowie die Kreativität, mit der ein Werk bearbeitet wurde und von der es durchdrungen ist, aber auch die Art der Bearbeitung. Bei einem schon häufig bearbeiteten Thema wird es darauf ankommen, ob ein neuer Ansatz der Umsetzung gewählt wurde.

Bei einer Vereins- oder Verbandsgeschichte werden beispielsweise mehr Punkte erreicht, wenn die Art der Darstellung neuartig ist, wenn Fakten nicht nur mit Fotos oder Dokumenten, sondern auch mit philatelistischem Material belegt werden, wenn Statistiken interessant ausgearbeitet werden oder wenn sich umfangreiche Illustrationen zur Vereinsgeschichte finden.

Bei Sammlungsdocumentationen spielt es eine Rolle, ob bereits ähnliche Exponate dargestellt worden sind oder ob es sich um ein einmaliges, ähnlich nicht vorkommendes Exponat handelt und inwieweit die reine Dokumentation auch durch eigenschöpferische Leistung (z.B. eines ausführlichen Überblicks zum Sammelgebiet) ergänzt wird.

### 1.2 Stil und sprachliche Korrektheit

Einen flüssigen Sprachstil erreicht man durch aktive Verben anstelle des häufigen Gebrauchs der Hilfsverben, durch nicht zu lange Sätze und mit möglichst wenig Einschüben durch Klammern. Ergänzungen in Klammern lassen sich zumeist besser durch Fußnoten ersetzen; dadurch wird der Lesefluss nicht gehemmt. Ein guter Stil zeichnet sich durch klare, kurze, aussagekräftige statt ausschweifende Sätze aus.

Sprachliche Kontinuität wird erwartet in einheitlichen Verbzeiten. Zu vermeiden ist bei der Darstellung der Wechsel von Vergangenheits- und Gegenwartsformen. Daten sollten einheitlich durch das gesamte Werk geschrieben werden; ausgeschriebene Monatsangaben in Buchstaben (Oktober / Dezember) sind lesefreundlicher als lediglich Ziffern. Eine „0“ vor einziffrigen Tages- und Monatsangaben sollte auf Tabellen beschränkt bleiben oder nur dann gesetzt werden, wenn ein Stempeldatum direkt angesprochen wird. Es empfiehlt sich, das Manuskript einem sprach- und fachkundigen Philatelisten zur Korrektur vorzulegen.

### 1.3 Klarheit und Übersichtlichkeit des Textes resp. der Darstellung

Klarheit der Darstellung setzt eine genügend große Schrift voraus. Absätze bzw. neue Seiten erleichtern das Lesen. Bei Print-Periodika kann es die Lesbarkeit erleichtern, die Texte zwei- oder mehrspaltig zu setzen, wobei mehr als zwei Spalten nur bei großen Formaten sinnvoll sind. Ein Autor sollte stets versuchen, sich in den Kopf des Lesers und Benutzers zu versetzen, er sollte statt Innensicht Außensicht suchen. Überschriften z.B. sollten philatelistisch aussagekräftig sein, dies gilt besonders für Periodika. Titel wie „Der besondere Brief“ oder „Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage“ ohne philatelistischen Zusatz sagen nichts aus. Notwendige Abkürzungen werden in einem Abkürzungsverzeichnis erfasst. Auch ein Verzeichnis immer wiederkehrender Abkürzungen in Periodika ist nützlich für den Leser. Wichtige Aussagen können durch Fettdruck hervorgehoben werden. Diesen sollte man jedoch sparsam einsetzen. So ist ein einzelnes Wort im Fettdruck oft wirkungsvoller als ein ganzer Satz oder ein ganzer Absatz.

Fettdruck mit Unterstreichung wirkt dilettantisch und entspricht nicht üblichen Satznormen der Typografie. Einen Begriff hervorheben kann man auch durch die Wahl anderer Auszeichnungen, die aber ebenfalls nur sehr zurückhaltend einzusetzen sind.

Eine gute Bearbeitung zeigt sich durch Kontinuität im Werk, z.B. in den einheitlichen Größen verschieden gestufter Überschriften (Titel, Zwischentitel etc.) und eigener Titel für jede Tabelle, generell in einer einheitlicher Schrifttype und geschickter Verwendung der Schriftgrößen. Bildunterschriften sollten sich vom allgemeinen Text durch kleinere Schriftgröße und/oder anderen Schriftschnitt (z.B. kursiv) absetzen. Es sollten insgesamt nicht mehr als zwei Schrifttypen verwendet werden.

#### **1.4 Auswahl, Zuordnung und Textbearbeitung der Bilder**

Abbildungen, Skizzen und Tabellen lockern ein Werk auf und machen es lesefreundlicher. Je mehr der Text durch gute, passende Abbildungen ergänzt wird, desto mehr Freude wird der Leser bzw. der Benutzer an dem Werk haben. Belegabbildungen sollten möglichst nahe am zugehörigen Text platziert werden. Sofern dies nicht möglich ist, empfiehlt es sich, Abbildungen zu nummerieren, um sie im Text besser ansprechen zu können. Fakten, die auf einem abgebildeten Briefumschlag gut erkennbar sind, brauchen in der Regel nicht ausführlich beschrieben zu werden. Hintergrundinformationen in der Abbildungsbeschreibung sind sinnvoller als Selbstverständlichkeiten. Eine tabellarische Auflistung der einzelnen Bilder mit kurzer Erklärung am Ende der Publikation ist hilfreich.

Die Schrift einer Bildbeschreibung sollte sich unbedingt vom allgemeinen, fortlaufenden Text unterscheiden.

## **2 Originalität, Bedeutung und Tiefe der Forschung**

### **2.1 Bedeutung des Themas für die Philatelie**

Die Bedeutung eines Themas ergibt sich aus dem Stellenwert, den es in der Philatelie eines Landes hat, sowie gleichzeitig aus seiner relativen Wichtigkeit für die Weltphilatelie. Ein Thema ist grundsätzlich umso bedeutender, je mehr grundlegende und übergreifende Aspekte einer philatelistischen Erscheinung, einer philatelistischen Periode oder eines philatelistischen Territoriums es behandelt. Die Postgeschichte eines großen Territoriums oder einer zentralen Stadt hat demgemäß mehr Bedeutung als die eines kleinen Gebietes oder eines Ortes ohne überörtliche Verflechtungen. Länderübergreifende Themen sind bedeutsamer als ein Thema, das nur ein Land oder Gebiet behandelt. Zwei- oder mehrsprachige Bücher bekommen in der Regel mehr Bedeutungspunkte als einsprachige. Die Bedeutung hängt zudem natürlich auch vom Umfang eines Werkes, seiner inhaltlichen Vielfalt und Komplexität ab.

Bei einer reinen Dokumentation zum Zwecke der Bewahrung philatelistischer Geschichte wird die Punktzahl von der Bedeutung des Themas abhängen.

Bei der Dokumentation einer Ausstellungssammlung spielt es ebenfalls eine Rolle, welche Bedeutung das Thema für die Gesamtphilatelie hat. Auch wenn eine größere Auflage naturgemäß mehr Sammler erreicht, also eine höhere Werbewirkung erzielt als eine kleine Auflage, soll die Auflagenhöhe keine Auswirkung auf die Punktvergabe haben.

### **2.2 Korrektheit der Ausführung**

Es wird vorausgesetzt, dass alle Ausführungen kritischer Betrachtung standhalten. Sollte ein Werk fachliche und inhaltliche Mängel oder gravierende Lücken aufweisen, so fließt dies je nach Grad und Menge in die zu vergebende Punktzahl ein.

### **2.3 Umfang und Tiefe der Forschung, bei periodischen Publikationen Höhe des über die Zeit durchgehaltenen Niveaus, inhaltliche Qualität**

Die Tiefe der Forschung lässt sich u.a. sowohl aus dem Umfang wie auch aus der Art der benutzten Quellen ableiten. Ist der Autor zu neuen Erkenntnissen oder neuen Entdeckungen gekommen? Welche Auswirkungen haben diese auf den bisherigen Kenntnisstand über ein philatelistisches Gebiet?

Der Forschungsumfang zeigt sich zunächst in den Ausführungen im Werk selbst, wobei

- a) der Vergleich mit analogen Werken den Beweis hierzu bringt und
- b) vorausgesetzt wird, dass der Autor Werke anderer Forscher aus unterschiedlichsten Quellen (Printmedien, elektronischen Quellen, Internet, Forenbeiträgen) aufzeigt, falls er jene benutzt hat.

Honoriert wird der Grad, in dem es einem Autor gelingt, seine neuen philatelistischen Erkenntnisse dem Leser möglichst verständlich und einprägsam transparent zu machen. Auswirkung auf die Punktzahl hat auch der Schwierigkeitsgrad bei der Literatur-Recherche sowie bei der Erkenntnisgewinnung. Wenn nicht nur allgemein zugängliche Quellen benutzt, sondern auch schwieriger erreichbare Quellen gefunden wurden, wird das Niveau der Veröffentlichung steigen. Zu den allgemein zugänglichen Quellen zählen z.B. die Postamtsblätter, zu schwieriger erreichbaren zählen z.B. archivierte Postakten und Dokumente in Privatarchiven. Die Bearbeitung bisher unbekannter Quellen wird honoriert.

Bei den dokumentierenden und werbenden Medien wird zusätzlich der Begriff der inhaltlichen Qualität eingeführt, der die anderen Elemente erfasst, die nicht in den Bereich der philatelistischen Forschung fallen.

Bei Sammlungsdokumentationen wird hier beispielsweise die Qualität der zusätzlichen begleitenden Texte bewertet.

Bei Auktionskatalogen ist ein Kriterium der Beurteilung, dass die Texte über die reine Losbeschreibung hinausgehen. Das lässt sich erreichen durch Einführungstexte zu dem Gebiet oder zu Untergebieten, durch detaillierte Beschreibung unter Berücksichtigung von Postrouten, Tarifen, Provenienzen, philateliegeschichtlicher Fakten, Anzahl bekannter Stücke u.a.

Bei Ausstellungskatalogen macht sich die inhaltliche Qualität an der Güte der zusätzlich enthaltenen Fachbeiträge fest, die ein möglichst breites Spektrum zum Thema der Ausstellung oder generell zur Philatelie erfassen sollten und, soweit der Platz das ermöglicht, die Themen mit einer derartigen Tiefe darstellen sollten, dass Interesse für eine Beschäftigung erweckt wird.

Entscheidend wird auch sein, ob eigene Forschung erkennbar ist. Wie deutlich hat der Autor (Sammler) dem Leser neue Erkenntnisse transparent gemacht? Sind eigene Interpretationen erkennbar oder sieht man, dass überwiegend Formulierungen aus anderen Publikationen oder Quellen übernommen worden sind?

### **3 Technische Gestaltung**

#### **3.1 Gliederung**

Jede umfangreichere Publikation, ob Buch, Zeitschrift oder Katalog benötigt ein Inhaltsverzeichnis. Je nach Umfang und Komplexität der bearbeiteten Themen sind die Kapitel sinnvoll zu gliedern. Eine gute Gliederung unterscheidet sich durch ihre logische Struktur von einer Aufzählung. Ein sinnvolles Hilfsmittel ist die DIN-Nummerierung, wobei mehr als drei Ziffernstellen vermieden werden sollten. Bei Periodika findet sich das Inhaltsverzeichnis stets an gleicher Stelle.

#### **3.2 Quellen und Literaturangaben**

Es ist selbstverständlich, dass verwendete Erkenntnisse anderer Autoren gemäß geltendem Urheberrecht und in der Wissenschaft gültigen Regeln durch Quellenhinweise kenntlich zu machen sind. Deshalb genügt es nicht, das Werk pauschal im Literaturverzeichnis aufzuführen. Hohe Bewertung gibt es hier, wenn

- a) richtig zitiert wird - mit Titel, Autor, Erscheinungsort und -jahr, Verlag,
- b) die jeweiligen Stellen mit Seitenzahl angegeben werden,
- c) der Umfang des Literaturverzeichnisses entsprechend dem Werk bzw. dem Thema angemessen ist.



Wörtlich übernommene Textteile sind zu kennzeichnen: entweder durch Anführungsstriche oder durch Kursivdruck sowie durch genaue Quellenangabe mit Seitenzahl. Bei sinngemäßer Übernahme wird eine zutreffende Quellenangabe ebenfalls erwartet. Die Achtung vor anderen Autoren, aber auch das Urheberrecht, verlangen das saubere Zitieren. Gelegentlich ist es sinnvoll, wichtige Quellen als Faksimiledruck in einen Anhang aufzunehmen.

### **3.3 Lese-/Nutzerfreundlichkeit**

Die Lese-/Nutzerfreundlichkeit und die „Außensicht“ prägen eine gute Publikation von der ersten bis zur letzten Seite. Besonders deutlich stellt sie sich dar durch angefügte Register, nicht nur über Personen oder geographische Begriffe. Oft ist es sinnvoll, philatelistische Fakten in einem Index zusammenzustellen. Ein Inhaltsverzeichnis gibt nur grob an, was in einem Kapitel behandelt wird. Zum schnelleren Finden wichtiger Fakten und Erkenntnisse sind Sach- oder Stichwort-Register ideale Hilfen. Stempelübersichten und gut erstellte Tabellen können die Aufgabe von Registern erfüllen. In Periodika ist es lesefreundlicher, wenn ähnliche Themen nicht verstreut, sondern in Rubriken zusammenhängend gebracht werden. Auch hier gilt: Überschriften sollen philatelistisch aussagekräftig sein.

Die Lese-/Nutzerfreundlichkeit wird durch eine geltenden Normen der Mediengestaltung entsprechende Gestaltung von Satz und Layout deutlich erhöht. Der Wahl der Schriftart und Schriftgrößen, von Zeilen- und Absatzabstand, vom Textabstand zu Illustrationen und Fotos, von korrekter Typografie des Satzes (z.B. bei Unterschieden von Bis- und Bindestrichen, An- und Abführungen) kommt nennenswerte Bedeutung zu.

## **4 Präsentation**

### **4.1 Einband**

Die Qualität des Einbandes sollte dem Werk angemessen sein. Bücher entsprechenden Umfangs in ausreichend solider Bindung mit ansprechendem Umschlag werden höher bewertet. Es sollte einem Aussteller bewusst sein, dass ein besonders attraktiv erstelltes und gebundenes Buch nicht nur den Leser, sondern auch die Juroren so begeistern kann, dass sich der positive Eindruck auch auf andere Bewertungskriterien auswirkt. Eine aussagekräftige, farbig gestaltete Umschlagseite reizt zum Lesen und vielleicht auch zum Kauf. Wichtig ist die Buchrückenbeschriftung, die, wann immer es möglich ist, angebracht werden sollte, und zwar gemäß deutscher Norm von links unten nach oben.

Ein schlecht gebundenes Buch, bei dem nach kurzer Zeit Blätter lose sind, verleidet dem Leser die Lust, es zu benutzen. Bei manchen Publikationen, wie permanenten Ergänzungswerken, wird es sinnvoll sein, statt eines gebundenen Buches ein Loseblattwerk herauszugeben. Ein ansprechender, sinnvoll beschrifteter Ordner erfüllt die gleichen Kriterien wie ein gut gebundenes Buch.

### **4.2 Druck und Papier**

Da ein Buch keine Wegwerfware ist, sollte es nicht auf Recyclingpapier, sondern auf alterungsbeständigem Papier gedruckt werden. Satiniertes Papier ist zwar deutlich werthaltiger, verliert aber bei schlechtem Druck seinen positiven Effekt.

Ein genügend dunkler, klarer Schriftdruck sollte selbstverständlich sein. Die Anzahl der Farbabbildungen, besonders aber die Druckqualität der Abbildungen, beeinflussen die Bewertung sehr.

Bei der Wiedergabe von Originaltexten [Faksimiledruck im Anhang] sollten „Verunreinigungen“ auf den Druckvorlagen beseitigt werden. Das Gleiche gilt bei Vorlagen von mehrfach kopierten Schriftstücken, aber auch bei kopierten Belegabbildungen, sofern damit keine Verfälschung des Originalobjektes einhergeht.

# **Richtlinien für die Bewertung von elektronischer Literatur**

## **1 Inhaltliche Bearbeitung**

### **1.1 Inhaltliches Konzept und Umsetzung**

Dieser Punkt beinhaltet die Idee des Autors bei der Erstellung des elektronischen Mediums sowie die kreative Umsetzung des Konzeptes. Das umfasst den Titel, die Art des Aufbaues des elektronischen Mediums, aber auch innovative Ideen bei der Umsetzung des Konzeptes.

Bei bereits bekannten Themen stellt sich die Frage, ob ein neuartiger Weg der Bearbeitung gewählt wurde.

Ein kreativer Ansatz bei der Umsetzung einer Vereinsgeschichte wäre beispielsweise die Einfügung von Filmmaterial in das elektronische Medium.

### **1.2 Stil und sprachliche Korrektheit, Übersichtlichkeit der Texte**

Für den Stil und die sprachliche Korrektheit gelten dieselben Anforderungen wie für die Printliteratur.

Bei elektronischer Literatur gilt besonders, dass eine gute Wirkung der Texte von Schrifttyp, Schriftgröße und der Anordnung der Texte abhängt.

### **1.3 Auswahl, Zuordnung und Textbearbeitung der Bilder**

Bildliche Darstellungen wie Abbildungen, Grafiken, Faksimiles, Scans, Animationen sollten von hoher Qualität und für den Betrachter ansprechend montiert sein. Dabei ist es von Vorteil, wenn Bilder zunächst als Vorschau (Thumbnails) gezeigt werden, die vergrößert werden können. Alle Abbildungen sollten eine ausreichende Relevanz zum Thema haben. Abbildungen in Farbe, sofern solche vorliegen, sollten bei elektronischen Exponaten Standard sein, Abbildungen in Schwarz-Weiß die Ausnahme.

## **2 Originalität, Bedeutung und Tiefe der Forschung/Inhaltliche Qualität**

### **2.1 Bedeutung des Themas für die Philatelie**

Die Bedeutung beinhaltet den Stellenwert, den das gewählte Thema im Bereich von Philatelie und Postgeschichte einnimmt. Elektronische Literatur kann von lokalem, regionalem, nationalem, internationalem oder globalem Interesse sein.

Es wird außerdem eingeschätzt, ob das Medium auch eine Wirkung auf Außenstehende hat oder nur für Insider von Nutzen ist. Die Nützlichkeit eines Mediums macht sich daran fest, ob ein elektronisches Medium:

- a) entbehrlich oder von geringem Interesse,
- b) von Interesse für eine kleine Anzahl von Nutzern,
- c) notwendig und nützlich für die Mehrheit der philatelistischen Welt oder
- d) essentiell für das behandelte Thema ist und man ohne dessen Nutzung nicht auskommt.

### **2.2 Korrektheit, Grad der Forschung / Inhaltliche Qualität**

Die Juroren schätzen ein, wie hoch der Grad der Forschung in dem elektronischen Medium ist. Dazu wird beurteilt, ob alle zu behandelnden Punkte ausgewogen tiefgründig analysiert und dargestellt sind. Hierbei ist auch darauf zu achten, dass die gemachten Aussagen korrekt sind. Besonders wichtig bei der Beurteilung des Grades der Forschung ist die Anzahl neuer philatelistischer Entdeckungen. Auch die benutzten Quellen und die Schwierigkeit beim Zugang zu den Quellen können Indiz für den Grad der Forschungstätigkeit sein.

Bei werbenden und dokumentierenden Medien wird anstelle des Forschungsgrades die inhaltliche Qualität bewertet.

## 2.3 Umfang, Tiefe, Aktualität der Darstellung (Updates)

Die Tiefe der Forschung korreliert häufig mit dem Umfang. Ein umfangreiches elektronisches Medium, welches stark untergliedert ist, bietet daher größere Chancen, ein Thema tiefgründig darzustellen als ein aus wenigen Seiten bestehendes Medium.

Bei Websites als ein sich ständig änderndes Medium ist zudem einzuschätzen, ob die Aktualität der Darstellung gegeben ist. Das lässt sich am einfachsten ablesen aus dem Datum der letzten Aktualisierung (Update). Fehlt dieser Hinweis, so ist die Aktualität der Meldungen, z.B. in Rubriken wie „News“, ein Indiz für die Aktualität. Bei Software sollte das Datum der Erstellung oder Aktualisierung auf der Startseite oder im Impressum enthalten sein.

## 3. Technische Realisierung

### Bei Websites:

- **Benutzeroberfläche, Navigation und „back home“-Funktion. Anzahl Klicks, um zu der benötigten Information zu gelangen (Usability)**

Hier geht es um eine übersichtliche, leicht verständliche Benutzeroberfläche. Die Menüs und Untermenüs sollten leicht zu finden sein und korrekt funktionieren. Menüs müssen auf jeder Seite und Unterseite zugänglich sein.

Bei Websites bietet sich eine Navigation über Buttons an, um an jeder Stelle ohne große Zeitverluste in andere Untermenüs zu gelangen. Je weniger Klicks benötigt werden, um die Informationen zu finden, desto besser ist es.

- **Urheber (Kontakt- und Abonnement)**

Die Angabe der Urheberschaft im elektronischen Medium ist unbedingt erforderlich. Wenn diese fehlt, kann das Medium nicht bewertet werden.

- **Interaktivität – Gästebuch, Kontaktformular, Forum**

Für den fachlichen Gedankenaustausch ist es nützlich, wenn Websites die Möglichkeit bieten, mit dem Betreiber der Website oder mit anderen Nutzern in Kontakt zu kommen. Die Interaktivität kann durch Kontaktformulare, Kontaktinformationen des Autors oder, für jedermann sichtbar, durch ein Gästebuch bzw. Forum erreicht werden.

- **Links: Lokalisation, Funktion und Relevanz.**

Die Verwendung von Links auf Websites ist sehr wichtig. Diese können interne oder externe Links sein und sollten hervorgehoben werden (unterstrichen oder in einer anderen Farbe). Wenn man mit dem Cursor auf den Link geht, sollte ein Handsymbol erscheinen. Links sollten aktuell und funktionstüchtig sein. Links sollten eine Relevanz zu dem behandelten Thema haben.

- **Download-Bereich**

Es ist positiv zu bewerten, wenn Websites über einen Download-Bereich verfügen, in dem Artikel, digitale Publikationen, Kataloge, Bilder oder andere interessante Informationen heruntergeladen werden können.

- **Zugänglichkeit (Accessibility)**

Elektronische Medien sollten für eine möglichst hohe Zahl von Menschen zugänglich sein. Grundvoraussetzung hierfür ist eine technisch einwandfreie HTML-Programmierung. So können auch Menschen mit Sehschwäche oder schlechtem Gehör die Seiten über entsprechende Browser nutzen. Um zu prüfen, ob die HTML-Sprache fehlerfrei ist, kann man die Zugänglichkeit der Seite überprüfen, z.B.: <http://examinator.ws/> oder <http://www.tawdis.net/>



### **- Ladegeschwindigkeit (Loadingspeed)**

Es ist negativ, wenn das Laden einer Website oder Software zu viel Zeit benötigt. Das kann Besucher veranlassen, eine Website zu verlassen oder ein Download abzubrechen. Der Grund für einen langsamen Download kann eine zu hohe Datenmenge, z.B. durch die Größe und Auflösung von Bildern, sein oder die Nutzung bestimmter Technologien (Java, JavaScript, Flash, etc.). Auch die übermäßige Anzahl von Werbebannern kann zu Lasten der Ladegeschwindigkeit gehen.

### **- Suche-Funktion**

Die Exponate werden positiv bewertet, wenn sie über Indices, interaktive Lagepläne oder andere Arten von Suchfunktionen verfügen, die eine leichte Auffindbarkeit von Informationen für den Nutzer ermöglichen.

### **- Anpassungsfähigkeit an verschiedene Browser und mobile Geräte**

Die elektronischen Programme und Websites sollten korrekt in allen gängigen Betriebssystemen und Browsern funktionieren (Internet Explorer, Chrome und Mozilla). Es wird auch ein ordnungsgemäßer Betrieb auf anderen Browsern für Notebooks, Tablets und Smartphones wie Opera, Safari u.a. erwartet.

## **Technische Fakten für mobile Datenträger:**

### **- Aktueller Datenträger**

Die Daten sollten auf den jeweils aktuellsten Datenträgern gespeichert werden. Es bringt nichts, wenn mit veralteten Datenträgern gearbeitet wird, ebenso sind veraltete Programmformate nicht von Vorteil. Bei Aktualisierungen von Programmen ist immer darauf zu achten, auch das Programmformat und den Datenträger auf den technisch neuesten Stand zu bringen.

### **- Lade- und Öffnungsgeschwindigkeit:**

Die Software sollte sich in einem beliebigen Computer in jedem Land öffnen lassen. Die Medien sollten mit einem geeigneten Format aufgebaut sein, sodass sie korrekt in einem beliebigen Betriebssystem arbeiten können. Bei Datenträgern bietet es sich an, wenn diese mit der üblichen Software lesbar sind, z.B. Acrobat Reader®.

### **- Navigation über "Buttons"**

Der Nutzer muss die Möglichkeit haben, zum Anfang des Buches zu gehen, zu den verschiedenen Kapiteln, zu Hinweisen oder zu einem Index. Ein interaktiver Index ist sehr nützlich.

## **Technische Fakten für E-Books:**

### **- E-Book Reader und Lesesoftware**

Die E-Books sollten sich mit den üblichen E-Book Readern herunterladen und öffnen lassen. Das sollte unabhängig davon sein, ob spezielle E-Book Reader genutzt oder zum Lesen der E-Books Tablet-Computer, Smartphones oder aber auch PCs oder Notebooks verwendet werden.

Die Reader sollten eine möglichst große Zahl an Dateiformaten unterstützen. Sollte eine Konvertierung notwendig sein, um das Dateiformat optimal auf die vorhandene Bildschirmgröße anzupassen, dann sollte diese Konvertierung unkompliziert und leicht handhabbar sein.

### **- Buchtypische Eigenschaften**

Ein wichtiger Aspekt für die Nutzung von E-Books sind die buchtypischen Eigenschaften. Hiermit sind die von Printversionen gewohnten Vorzüge gemeint: z.B. Seitenübersicht, Blätterfunktion, Lesezeichen. Die handelsüblichen Reader übertragen diese Eigenschaften auf E-Books und ermöglichen einen Lesestandard, der mit Printliteratur vergleichbar ist.

## **- Suchfunktionen**

Zusätzlich zu den buchtypischen Eigenschaften bietet das E-Book Vorzüge, welche die Printversionen nicht bieten können. Hierbei sind insbesondere die Suchfunktionen gemeint. Eine Volltextsuche ermöglicht das schnelle Auffinden von Textstellen.

## **4 Präsentation**

Der Gesamteindruck des elektronischen Mediums ist ein entscheidendes Kriterium bei der Bewertung. Wie gelungen ist das Layout / Webdesign? Wie macht die Portalseite den User neugierig, sich die anderen Inhalte anzuschauen?

Die wichtigsten graphischen Elemente sind: Hintergrundfarbe, Schrifttypen, Textfarbe und Größe und die Verwendung von Bildern.

Graphische Elemente sollten helfen, Inhalte aufzufinden. Das kann über Text- bzw. Symbol Buttons erfolgen. Hierüber wird ein hoher Grad an Interaktivität erreicht, was letztlich einen Großteil des Komforts eines elektronischen Mediums ausmacht.

Für eine problemlose Navigation ist es wichtig, dass die Titel von Menüs und Untermenüs klar formuliert sind und den Inhalt exakt wiedergeben bzw. dass Symbole eindeutig den Inhalt identifizieren lassen. Überschriften sollten den Seiteninhalt treffend zusammenfassen, damit man über Suchfunktionen leicht zum gewünschten Inhalt gelangen kann.

Bildliche Darstellungen wie Abbildungen, Grafiken, Faksimiles, Scans, Animationen sollten von hoher Qualität und für den Betrachter ansprechend montiert sein. Dabei ist es von Vorteil, wenn Bilder zunächst als Vorschau (Thumbnails) gezeigt werden, die vergrößert werden können. Die Bilder sollten in direktem Zusammenhang zum Thema stehen und nicht nur als Dekoration dienen oder irrelevante oder anekdotische Inhalte haben.

Die Schrifttypen sollten ausreichend groß sein, so dass die Texte gut zu lesen sind. Die Farben für Hintergründe und den Text sollten angemessen sein.

Datenträger sollten eine Beschriftung zeigen, die Titel, Verfasser und Datum der Erstellung beinhaltet. Der Datenträger muss in einer Hülle aus Kunststoff oder Pappe oder vergleichbarem Material eingelegt sein. Diese Schutzumhüllung sollte ebenfalls eine grafische Darstellung – ähnlich dem eines Bucheinbands - zeigen, die ebenfalls auf den Titel, den Verfasser und das Datum der Erstellung hinweist. Außerdem sollte für den Nutzer eine Gebrauchsanweisung beiliegen. Ein farbig bedruckter Datenträger wirkt professioneller. Bildliche Darstellungen wie Abbildungen, Grafiken, Faksimiles, Scans sollten von hoher Qualität sein und für den Betrachter ansprechend platziert sein.

Elektronische Medien müssen ein ausführliches Impressum mit sämtlichen gesetzlich vorgeschriebenen Angaben enthalten, ferner ist ein Hinweis auf das letzte Update zu platzieren.